

Neues Netzwerk

Aktionsbündnis gegen Aids

Entwicklungshilfe-Gruppen kündigen Druck auf Pharmaindustrie an.

Unter dem Motto „Leben ist ein Menschenrecht“ hat das „Aktionsbündnis gegen Aids“ eine deutschlandweite Kampagne gestartet. Damit soll Druck auf Politik und Pharmaindustrie ausgeübt werden, in ärmeren Ländern Geld und Medikamente für Aids-Kranke zur Verfügung zu stellen. Neben „Ärzte ohne Grenzen“ und „Ärzte für die Dritte Welt“ engagieren sich 37 kirchliche und

konfessionell nicht gebundene Organisationen der Entwicklungshilfe.

Sie setzen sich vor allem dafür ein, dass Deutschland zusätzlich 350 Millionen Euro jährlich für die HIV-Prävention und Aids-Bekämpfung weltweit zur Verfügung stellt. Das wäre zum Beispiel mithilfe des „Globalen Fonds zur Bekämpfung von HIV/Aids, Tuberkulose und Malaria“ möglich, den UN-Generalsekretär Kofi Annan 2001 ange-regt hatte. Zwar sind dafür weltweit bereits 2,1 Milliarden US-Dollar zugesagt, aber noch nicht eingezahlt. Auch Deutschland hat sich nach Kenntnis des Bündnisses bisher zurückgehalten: Zehn Millionen Euro seien bezahlt, rund 40 Millionen sollen es jährlich werden. Dies sei „ein deutlich zu geringer Beitrag“.

Neujahrsempfang der Ärzte

„Man nehme: Äußerst günstig“ – unter diesem Motto steht derzeit eine Verkaufsaktion von Haushaltswaren im Erdgeschoss des Berliner KadeWe. Der Slogan störte die rund 700 Gäste vermutlich nicht, die am 16. Januar von dort hinauf in den Wintergarten zum Neujahrsempfang der Ärzteschaft führen – äußerst günstig wollen viele es derzeit ja auch im Gesundheitswesen haben. Prof. Dr. med. Jörg-Dietrich Hoppe (Foto: 4. v. l.), Präsident der Bundesärztekammer, äußerte seine Sorge, dass Patienten und Be-

handlungen im Zuge der anstehenden Gesundheitsreform zu sehr schematisiert werden: „Wir möchten Kranke behandeln und keine Krankheiten registrieren.“ Dr. med. Manfred Richter-Reichhelm (3. v. l.), Vorsitzender der Kassenärztlichen Bundesvereinigung und der Berliner KV, wünschte allen im Gesund-

heitswesen Tätigen Erfolg „und eine Reform, die diesen Namen verdient“. Bundesgesundheitsministerin Ulla Schmidt (SPD) fehlte, ebenso wie ihre Staatssekretäre, offenbar aus Verärgerung über kritische Äußerungen einzelner ärztlicher Standesvertreter. Gekommen waren prominente Gesundheitspolitiker aus FDP und Union, darunter der ehemalige Bundesgesundheitsminister Horst Seehofer. Die SPD-Bundestagsfraktion war ebenfalls vertreten, unter anderem durch die stellvertretende Vorsitzende Gudrun Schaich-Walch (2. v. l.). Die Gesundheitspolitikerin war der Einladung gefolgt – wohl wissend, dass auch bei einem Neujahrsempfang eine Diskussion um die Gesundheitsreform weitergeht, „die nicht nur erfreuliche Komponenten hat“, wie sie anmerkte.

Foto: Burkhard Lange

Qualitätssicherung

Zertifikat für Herzgruppen

Erfolgreicher Abschluss des Pilotprojekts in Rheinland-Pfalz



Landesweit haben 328 Sport-Herzgruppen ein Qualitätssiegel erhalten.

Foto: dpa

Rheinland-Pfalz verfügt als erstes Bundesland über eine flächendeckend qualitätsgesicherte Versorgung mit zertifizierten Herzgruppen. Das hat jetzt in Mainz der rheinland-pfälzische Landesverband für Prävention und Rehabilitation von Herz-Kreislauf-Erkrankungen mitgeteilt.

Landesweit haben 328 von 330 Herzgruppen ein entsprechendes Qualitätssiegel erhalten. Das Qualitätssiegel gilt für vier Jahre. Die Zertifizierung erfolgte nach einem Kriterien-

katalog, der 19 Punkte enthält, berichtete Dr. Michael Keck, Vorsitzender des Landesverbandes. Zu den Qualitätskriterien zählen unter anderem: Anwesenheit des betreuenden Arztes, Übungsleiter mit Qualifikation „Sport in Herzgruppen“, vollständige und einsatzfähige Notfallausrüstung, Einbeziehung ärztlicher Vorbefunde, Differenzierung nach Belastbarkeit sowie Notfallübungen für Patienten und Angehörige.

Die Überprüfung der Herzgruppen ist nach Auskunft von Prof. Dr. Peter Limbourg, Beiratsvorsitzendem des Landesverbandes, sehr wichtig. Das Zertifikat helfe, qualifizierte Anbieter von unqualifizierten zu trennen. Zudem sei zu erwarten, dass langfristig die Kassen nur noch Gruppen mit Qualitätssiegel fördern.

Von dem rheinland-pfälzischen Projekt erhofft sich Prof. Dr. Klaus Held, Ärztlicher Geschäftsführer der Deutschen Gesellschaft für Prävention und Rehabilitation von Herz-Kreislauf-Erkrankungen, „eine Initialzündung für die bundesweit fast 6 000 Herzgruppen mit etwa 120 000 Patienten“.

Expertenforum

Brennpunkt Krankenhaus

Tagung Anfang Februar in Karlsruhe

Zum Thema „Brennpunkt Krankenhaus im Licht von Dienstleistung, Finanzierung und Planung“ veranstaltet der Klinikkonzern SRH Kliniken AG am 5. Februar im Queens-Hotel in Karlsruhe ein Expertenforum. Fragen der Krankenhauspolitik und -praxis werden mit dem Landesgesundheitsminister, Repräsentanten der Krankenkassen, von Fachverbänden, Krankenhausträgern und Selbsthilfegruppen erörtert. Referenten sind unter anderem Roland

Sing, Vorstandsvorsitzender der AOK Baden-Württemberg, der Bayreuther Gesundheitsökonom Prof. Dr. Peter Oberender, der baden-württembergische Sozialminister, Dr. Friedhelm Repnik, der Vizepräsident der Deutschen Krankenhausgesellschaft, Wolfgang Pfohler, und Prof. Dr. med. Werner Hacke von der Universitätsklinik Heidelberg. Die Tagung wird moderiert von Dr. Harald Clade, Redaktion Deutsches Ärzteblatt.